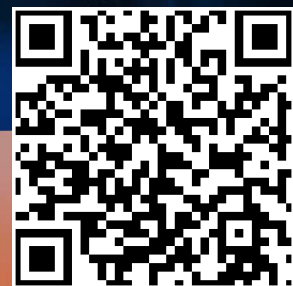




Hier geht's zur
Dokumentation
auf schule.zdf.de



Die Deutschen

Dokumentarreihe in zehn Folgen

Ab 26. Oktober 2008 sonntags um 19.30 Uhr und dienstags um 20.15 Uhr

**Materialien für den Unterricht –
Folge 6: Preußens Friedrich und die Kaiserin**

Die Deutschen - Folge 6: Preußens Friedrich und die Kaiserin

Inhalt des Films

Die Dramaturgie des Filmes wechselt zwischen Spielszenen und Dokumentaraufnahmen. Bildlich wird die Rivalität von Friedrich II. und Maria Theresia in den Vordergrund gestellt.

Einleitung

Eine kurze Einleitungssequenz stellt die beiden Rivalen kurz vor und umreißt ihre historische Beziehung in Form kriegerischer Auseinandersetzungen.

Der Beginn der Kriege

Der Einmarsch preußischer Truppen im Winter 1740 überrascht in Wien ein noch politisch unerfahrenes Herrscherpaar – Maria Theresia und ihren Mann Franz Stephan. Maria Theresia ist entschlossen, Friedrichs Großmachtstreben entgegenzutreten. Zur historischen Einordnung der politischen Ausgangslage wird eine Karte gezeigt: Dem Kaiserreich Habsburg, seit 300 Jahren stärkste Macht im Heiligen Römischen Reich, steht das wenig besiedelte und territorial zerstückelte Königreich Preußen gegenüber.

Die Kindheit der beiden Herrscher

An Hand von Aufnahmen und Bildern der Schlösser Königswusterhausen und Charlottenburg sowie Spielszenen wird die Kindheit von Friedrich II. am spartanischen preußischen Hof und das strenge Regiment seines Vaters, dem „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I., gezeigt. Auf einen Fluchtversuch des Kronprinzen reagiert der Vater jähzornig mit der Inhaftierung seines Sohnes und der Hinrichtung des Jugendfreundes und Mitwissers Leutnant Katte.

Den Gefängniszenen werden dokumentarische Aufnahmen aus Wien gegenüber gestellt. Dort verbringt Maria Theresia, die Tochter von Kaiser Karl VI., eine unbeschwerter Kindheit. Auf Grund eines habsburgischen Erbfolgegesetzes, der Pragmatischen Sanktion, wird Maria Theresia 1740 Regentin (ab 1745 an der Seite von Franz I. Kaiserin), im gleichen Jahr wie Friedrich König in Preußen.

Der 1. und 2. Schlesische Krieg

Mit Szenen des Einmarsches der Preußen in Schlesien (16. Dezember 1740) wird in einer parallelen Spielszene der erneute Treueschwur des ungarischen Adels gegenüber der mit ihrem Sohn und Thronfolger Josef nach Pressburg geflüchteten Maria Theresia gezeigt. Nach einem zeitlichen Sprung zum Ende des 2.

Schlesischen Krieges wird in einer Spielszene verdeutlicht, wie die Kaiserin das preußische Friedensangebot vom November 1745 aus taktischen Gründen unterschreibt. Für die Kaiserkrone des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation verzichtet sie vorerst auf Schlesien. Jubelszenen vom Einzug Friedrichs am

28. Dezember 1745 in Berlin folgen computergenerierte Bilder und Dokumentaraufnahmen von der aufstrebenden Hauptstadt.

Die Jahre zwischen den Kriegen

Aufnahmen und Spielszenen aus Sanssouci, dem neu erbauten Schloss auf einem Weinberg bei Potsdam, zeigen das Leben am Hofe Friedrichs II. Für seine legendäre Tafelrunde mit illustren Gästen aus ganz Europa lässt der König von Bauern und Händlern Lebensmittel anliefern. Friedrich schätzt vor allem die Gesellschaft des französischen Philosophen und Aufklärer Voltaire. Deutsche Dichter, Denker und Künstler sucht man dagegen vergeblich am preußischen Hof. Ebenso ergeht es den meisten Frauen. Elisabeth Christine, die ungeliebte Ehefrau Friedrichs II., darf Sanssouci zeitlebens nicht betreten. Der Historiker Johannes Kunisch erläutert im Interview die Ursache für Friedrichs frauenfeindliches Verhalten.

Der König unternimmt alles, um sein Land zu reformieren. Er reist persönlich von Dorf zu Dorf, um sich vor Ort ein Bild der Verhältnisse zu machen. Eine Dorfszene zeigt exemplarisch, wie sehr Friedrich die Schulbildung seiner Landeskinder am Herzen liegt. In der nächsten Sequenz wechselt der Schauplatz nach Wien, zu Maria Theresias neuem Schloss Schönbrunn. Auch die Kaiserin reformiert ihr Land – nach dem Vorbild ihres großen Gegners Friedrich.

Der Siebenjährige Krieg (1756-1763)

In den Jahren nach den Schlesischen Kriegen ist dem politischen Berater Maria Theresias das Unmögliche gelungen: Die Umkehr der bisherigen Mächteverhältnisse. Friedrich II. sieht sich nun einem Bündnis von Österreich, Frankreich, Sachsen und Russland gegenüber. Er will ihnen zuvor kommen und fällt im August 1756 in Sachsen ein – wieder ohne Kriegserklärung. Es ist der Beginn neuer heftiger Auseinandersetzungen. Die Schlacht bei Leuthen im Dezember 1757 macht Friedrich zum Idol vieler Generationen. Durch einen militärischen Coup nach antikem Vorbild gewinnt der Preußenkönig eine aussichtslose Schlacht. 25.000 seiner Soldaten stimmen nach der Schlacht erleichtert den Choral „Nun danket alle Gott“ an. Eine Schlacht ist gewonnen, aber noch lange nicht der Krieg. Die folgenden Einstellungen verdeutlichen die Erschöpfung der Soldaten, die seit Jahren kämpfen und um ihre Gesundheit fürchten müssen. Das mit vielen Toten bedeckte Schlachtfeld von Kunersdorf am 12. August 1759 zeigt einen verzweifelten König, der nur durch den vorzeitigen Abzug russischer Truppen, die Uneinigkeit der Gegner und den Tod der Zarin Elisabeth am Ende doch noch über Maria Theresia triumphiert. Der Friedensvertrag von Hubertusburg 1763 besiegelt den Frieden, den die Kaiserin mit zitternder Hand unterschreibt. Am Ende hat der Siebenjährige Krieg für keine der rivalisierenden Parteien einen nennenswerten Landgewinn gebracht. Friedrich konnte jedoch Schlesien für sich behaupten und Brandenburg-Preußen zur zweiten deutschen Großmacht neben Österreich machen.

Der Film endet in einem zeitlichen Sprung mit dem Tod Maria Theresias 1780 und dem nachdenklichen Friedrich II., der 1786 stirbt.

2. Historische Einordnung

Im Film geht es um den österreichisch-preußischen Dualismus, der von der Persönlichkeit der beiden Herrscher Friedrich und Maria Theresia geprägt ist. Schon Prinz Eugen, der in Diensten des habsburgischen Kaisers Karl VI. stand, hatte das Potential des Aufstiegers Preußen erkannt. Er soll sogar kurzfristig eine Heirat zwischen Maria Theresia und Friedrich in Erwägung gezogen haben, um so den Preußenkönig besser kontrollieren zu können. Doch daraus wurde nichts, da die beiden Kandidaten nach ihrem Stand und ihrer Religion nicht zu einander passten. Tatsächlich erweist sich diese Entscheidung als ein Segen für Beide, die sich zeitlebens bekämpfen sollten.

Der Aufstieg der Familie Friedrichs II., deren Ursprünge im deutschen Südwesten liegen, beginnt bereits im Mittelalter. 1701 erhalten die Kurfürsten von Brandenburg die Königswürde in Preußen, das außerhalb des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation liegt. Unter der strengen Herrschaft des tief religiösen Friedrich Wilhelm I., dem „Soldatenkönig“, entsteht ein moderner Verwaltungsstaat nach absolutistischem Muster mit einer starken Wirtschaft, einer schlagkräftigen Armee und einer gezielten Besiedlungspolitik. Friedrich II. übernimmt von seinem Vater ein kleines, aber wohlgeordnetes Land, das er nach den Grundsätzen des aufgeklärten Absolutismus weiter entwickelt. Auf Grund jugendlichen Übermuts, wie er später selbst bekennt, und unter dem Vorwand fragwürdiger Rechtsansprüche, fällt Friedrich II. mitten im Winter in der habsburgischen Provinz Schlesien ein. Was ist geschehen? In Wien stirbt 1740 Kaiser Karl VI. ohne männlichen Erben. Seine Tochter, die erst 23jährige Maria Theresia, ist im Regieren gänzlich unerfahren. Sie kann als Frau zwar nicht Kaiserin werden, doch die habsburgischen Lande sind ihr Erbe. Und davon möchten auch die Nachbarn profitieren. Österreich gerät in Bedrängnis: Der Einmarsch des Preußenkönigs im Ersten Schlesischen Krieg (1740-1742) löst den Österreichischen Erbfolgekrieg aus (1740-1748), in dem Bayern und Sachsen die Pragmatische Sanktion nicht anerkennen und Ansprüche auf den Kaiserthron erheben, - was 1742 zur Krönung Karls VII. führt. (Nach dem Intermezzo von Karl VII. aus dem Hause Wittelsbach holt erst 1745 Franz Stephan von Lothringen, der Gemahl Maria Theresias, als Franz I. die Kaiserkrone nach Österreich zurück.)

Auf dem Reichstag zu Pressburg 1741 erhält Maria Theresia die Unterstützung von Ungarn, deren Krone sie trägt, muss aber 1742 im Frieden von Breslau zunächst auf Schlesien verzichten. Nach einem zweiten preußisch-französischen Bündnis beginnt Friedrich II. mit spektakulären Schlachtenerfolgen den 2. Schlesischen Krieg (1744/45), durch den Österreich im Frieden von Dresden die Abtretung Schlesiens bestätigen muss, aber die Anerkennung von Franz I. als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches erzwingt.

Die biografische und psychologische Konstellation der beiden Hauptkontrahenten in diesen Auseinandersetzungen hat das Interesse der Zeitgenossen und der Nachwelt erregt. Friedrich von Preußen, der ein Schöngestirne und damit das Gegenteil seines

Vaters ist, wird von diesem buchstäblich auf Biegen und Brechen zu einem Nachfolger seiner Statur erzogen. Tragischer Höhepunkt ist die Inhaftierung Friedrichs nach einem Fluchtversuch und die Hinrichtung seines Jugendfreundes Katte, was bei dem jungen Thronfolger ein Trauma hervorruft. Als weiteres Trauma, das entscheidend seine Frauenfeindlichkeit prägt, kann eine Geschlechtskrankheit angesehen werden, die er sich bei einem amourösen Abenteuer zugezogen hatte.

Friedrichs Gegenspielerin Maria Theresia hat eine ganz andere Kindheit erlebt, katholisch und lebenszugewandt, von einem liebevollen und fürsorglichen Vater modern und selbstbewusst erzogen, also das absolute Gegenteil.

Der Siebenjährige Krieg (1756-1763) hat weltpolitischen Charakter. England, das mit Frankreich um die Vorherrschaft in Nordamerika und Indien ringt, unterstützt Preußen, um Frankreichs Kräfte auf dem Kontinent zu binden. Am Ende bleibt England siegreich; es zieht sich schließlich ebenso wie Frankreich vom Kriegsschauplatz Europa zurück.

Was Österreich betrifft, gelingt es Staatskanzler Graf Kaunitz 1753, in einem sensationellen Renversement des Alliances das schon fast traditionell mit Österreich verfeindete Frankreich als Partner zu gewinnen. Dem schließen sich die russische Zarin Elisabeth, später auch Sachsen, Frankreich, Schweden und einige Reichsfürsten an. Preußen kämpft nun gegen eine vielfache Übermacht um seine Existenz, wobei die Unterstützung Englands, das sich auch um das mit ihm in Personalunion verbundene Hannover sorgte, ausschließlich aus Hilfslieferungen besteht.

In einem Präventivschlag fällt Friedrich II. 1756 in Sachsen ein. Glanzvolle Siege begleiten die Kämpfe 1757 und 1758, ab 1759, als Preußen zunehmend in die Defensive geriet, auch bittere Niederlagen. (Die Schlacht bei Kunersdorf 1759 vernichtet nahezu das ganze preußische Heer.) Nur die Uneinigkeit der gegnerischen Verbündeten und der Tod der Zarin Elisabeth retten Friedrich II. Der russische Thronfolger, Zar Peter III., ist ein Bewunderer des Preußen. Die Kriegsparteien sind erschöpft.

Der Friede von Hubertusburg 1763 bringt keine territorialen Veränderungen, erhält aber seine historische Bedeutung dadurch, dass sich das europäische Gleichgewicht durch die Etablierung einer fünften Großmacht, nämlich Preußen, kompliziert, der Einfluss Russlands gewachsen ist und in Deutschland ein fortwährender Dualismus zwischen Österreich und Preußen entstanden ist. An der Person Friedrichs II. entwickelt sich in Deutschland ein erstes politisches Selbstbewusstsein und ein Nationalgefühl, was sich in dem im 19. Jh. verwendeten Epitheton „der Große“ ausdrückt, ein Zusatz, der heute allerdings umstritten ist.

3. Didaktische Überlegungen

Der didaktische und methodische Wert dieses Films für Schüler liegt besonders

- in der Beschränkung auf zentrale Personen, die den Zugang zur Thematik erleichtert und
- in der Anschaulichkeit, die den am Schulbuch orientierten Geschichtsunterricht in vorteilhafter Weise ergänzt.

In der Sekundarstufe I ist die Zeit, die der Film behandelt, in den Schulbüchern zwar vorhanden, wird in den Lehrplänen aber nur knapp erfasst. Das geschieht dann nicht unter dem Aspekt des Kampfes zweier Rivalen oder gar der kriegerischen Auseinandersetzungen im Detail, sondern im Hinblick auf den aufgeklärten Absolutismus. Dabei stehen Preußen und Friedrich II. (oft noch „der Große“) als Identifikationsfigur eines werdenden deutschen Nationalbewusstseins gegenüber Maria Theresia und Österreich eindeutig im Vordergrund, wobei die staatlichen und gesellschaftlichen Reformen besondere Beachtung finden.

Der auf die beiden Herrscherpersönlichkeiten konzentrierte Film kann dazu verwendet werden, exemplarisch die biografische Dimension der Geschichte zu behandeln. In der Sekundarstufe II geht der Geschichtsunterricht in nahezu allen Ländern nicht chronologisch, sondern thematisch, meist in Form von epochenübergreifenden Längsschnitten, vor, wobei unter allgemeineren Fragestellungen mehr Strukturen und weniger Personen im Vordergrund stehen. Der Zeitabschnitt, den der Film behandelt, taucht, wenn überhaupt, auch hier meist im Zusammenhang mit dem aufgeklärten Absolutismus auf.

Wenn dem Lehrer die Wahl der thematischen Zugriffe und Längsschnitte in gewissem Rahmen freigestellt ist, bieten sich z.B. folgende thematische Einheiten an:

- Revolution und Reform
- Reformen in der Geschichte
- Entwicklung des Rechtswesens
- Politik und Wirtschaft
- Die Entwicklung des Bildungswesens
- Die Entstehung des modernen Staates
- Hegemoniestreben und Machtpolitik in der Geschichte
- Modernisierung in der Geschichte
- Merkmale historischer Größe und ihre Bewertung in der Geschichte
- Krieg (Motivationen, Formen, Verlust-/Gewinn-Relation).

Der Film kann in besonderer Weise dazu benutzt werden, um exemplarisch die biografische Dimension in der Geschichte zu behandeln, v.a. auch unter dem medizingeschichtlichen Aspekt.

Vertiefende und weiterführende Fragestellungen an Hand von Referaten und Hausarbeiten sind in vielfältiger Weise möglich.

4. Fragen und Arbeitsaufträge

Hinweis: Um den Film sinnvoll in den Unterricht zu integrieren, sind für die folgenden Fragen und Arbeitsaufträge die Zuhilfenahme des Geschichtsbuches und anderer Hilfsmittel (z.B. des dtv-Atlas zur Weltgeschichte) sowie Recherchen im Internet vorgesehen. Die Fragen und Arbeitsaufträge sind zudem von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad, damit sie sowohl für die Sekundarstufe I als auch für die Sekundarstufe II verwendbar sind.

1. Verfasse eine Biografie zu folgenden Persönlichkeiten: Friedrich II. von Preußen, Friedrich Wilhelm I. von Preußen, Voltaire, Maria Theresia von Österreich, Kaiser Karl VI., Graf Kaunitz, der Schweizer Söldner Arno Braeker.
2. Suche Informationen und Abbildungen zu folgenden Schlössern zusammen: Charlottenburg, Königswusterhausen, Sanssouci, Schönbrunn und die Hofburg in Wien, Winterpalast in St. Petersburg.
3. Stelle eine Literaturliste mit Werken über das Verhältnis von Friedrich II. zu einem Vater zusammen.
4. Suche medizinhistorische Informationen zum Gesundheitszustand Friedrichs II.
5. Welche Rolle spielte die Festung Küstrin für Friedrich II. ?
6. Suche biografische Informationen zu Hans Hermann Katte.
7. Stelle Anlass, Regelungen und Folgewirkungen der Pragmatischen Sanktion von 1713 zusammen.
8. Wie und warum entstand das Königreich Preußen ?
9. Welche Länder umfassten Brandenburg-Preußen und Österreich im 18. Jh.? Welche davon gehörten zum Heiligen Römischen Reich und welche nicht ?
10. Verfasse einen Abriss über die Geschichte Schlesiens vom 16. bis 19. Jh.
11. Skizziere die Geschichte Breslaus im 18. Jh.
12. Untersuche so genau wie möglich die Vorgänge auf dem Reichstag von Preßburg im September 1741.
13. Welche Rolle spielte Ungarn im 17., 18. und 19. Jh. für Österreich ?
14. Wie waren die politischen Beziehungen zwischen Brandenburg-Preußen und Frankreich vom 16. bis zum 19. Jahrhundert ?
15. Verfolge die Kriegszüge Friedrichs II. 1740-1763, stelle die Schlachten zusammen und zeichne beides in eine Karte ein.
16. Worin bestand die Schlagkraft der preußischen Armee ?
17. Informiere Dich über die schiefe Schlachtordnung, die Friedrich II. in der Schlacht bei Leuthen 1757 anwandte. Wo wurde diese Schlachtordnung entwickelt ?
18. Suche Text und Melodie des Chorals von Leuthen.

19. Was hat es mit der berühmten Tabakdose Friedrichs II. für eine Bewandnis ?
20. Suche Informationen und Abbildungen zum Reiterstandbild Friedrichs II. in Berlin.
21. Aus welchen Gründen und von wem erhielt Friedrich II. den Beinamen „der Große“ ? Warum wurde ihm dieser Beiname in der neueren Literatur wieder entzogen ?
22. Ist Deiner Ansicht nach der Beiname gerechtfertigt ?
23. Beschreibe die Siedlungspolitik Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs II.
24. Suche Abbildungen vom französischen Dom in Berlin und informiere Dich über seine Geschichte.
25. Suche festzustellen, welche Personen in der Regel an der Tafelrunde Friedrichs II. teilnahmen .
26. Einmal schrieb Friedrich II. an Voltaire:

$$\begin{array}{ccc} p & & ci \\ \hline & \text{à} & \hline \text{venez} & & \text{sans} \end{array}$$

Darauf antwortete Voltaire : J a . Erkläre dieses Sprachspiel.

27. Welche deutschen Dichter und Musiker weilten am Hof Friedrichs II.?
28. Suche Schriften zusammen, die Friedrich II. verfasst hat.
29. Stelle die Koalitionen in den Kriegen 1740 – 1763 zusammen.
30. Welche Kriterien mussten die Rekruten erfüllen?
31. Suche den vollständigen Text – in Original und Übersetzung – des Friedensvertrags von Hubertusburg 1763.
32. Welche Ergebnisse brachten die Kriege 1740 – 1763 ?
33. Suche festzustellen, welche personellen und wirtschaftlichen Verluste diese Kriege auf allen Seiten brachten, insbesondere die Schlachten.

5. Hinweise auf Literatur und Medien

Heinz Duchhardt: Das Zeitalter des Absolutismus (= Oldenbourg-Grundriss der Geschichte Band 11), München 2006

Karl Otmar Freiherr von Aretin u.a.: Friedrich der Große. Herrscher zwischen Tradition und Fortschritt, München 1991

Franz Herre: Maria Theresia, die große Habsburgerin, München 2004

Christian Graf von Krockow: Friedrich der Große. Ein Lebensbild, Bergisch Gladbach 2000

Johannes Kunisch: Friedrich der Große. Der König und seine Zeit, München 2004

Wolfgang Neugebauer: Die Geschichte Preußens. Von den Anfängen bis 1947, Hildesheim 2004

Wolfgang Neugebauer: Die Hohenzollern, Bd. 1: Anfänge, Landesstaat und monarchistische Autokratie bis 1740, Stuttgart 1996

Wolfgang Neugebauer: Die Hohenzollern, Bd. 2: Dynastie im säkularen Wandel. Von 1740 bis in das 20. Jahrhundert, Stuttgart 2003

Theodor Schieder: Friedrich der Große. Ein Königtum der Widersprüche, Frankfurt am Main, Berlin, Wien 1983

Heinz Schilling: Das Reich und die Deutschen. Höfe und Allianzen, München 1989

Heinz Schilling: Die Stadt in der Frühen Neuzeit (Enzyklopädie deutscher Geschichte), 2. Auflage, München 2004

Adam Wandruszka: Maria Theresia. Die große Kaiserin, Göttingen 1980.

Internetadressen

Alle Sendungen der 10-teiligen Reihe "Die Deutschen" als Abrufvideos, viele Hintergründe, eine Multimedia-Animation und eine Mitmachaktion für Schüler unter: www.diedeutschen.zdf.de

Maria Theresia:

<http://aeiou.iicm.tugraz.at/aeiou.encyclop.m/m208917.htm>

<http://www.br-online.de/wissen-bildung/kalenderblatt/2007/11/kb20071129html>

<http://www.archiv-verlag.at/inhalte/loseblatt/austriaedition1.html>

Friedrich II.:

<http://www.utz.de/buecher/40630les.pdf>

http://www.preussen-chronik.de/_/person_osp/key=person_friedrich+ii.+von_preu%25dfen.html

http://opus.kobv.de/ubp/volltext/2006/741/pdf/angelow_kontexte_pdf.

Wenn Sie aus den pdf-Dateien heraus keine Links öffnen können, liegt das vermutlich an Ihren Grundeinstellungen des Adobe Readers. Wenn Sie diese ändern möchten: Fenster "Berechtigungen" öffnen, wählen Sie "Bearbeiten" --> "Grundeinstellungen" (Windows) oder Reader --> "Grundeinstellungen" (Mac OS) und wählen anschließend auf der linken Seite die Option "Berechtigungen" aus. Dort auf "Einstellungen ändern" --> "Alle Websites zulassen".

6. Arbeitsblätter, Tests

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE I :

Beispiel 1:

1. Nenne Persönlichkeiten, die das Leben von Friedrich II. und Maria Theresia wesentlich geprägt haben.
2. Kreuze die Aussagen an, die zutreffen.
 - Preußen wurde von der Politik Österreichs 1740 zum Angriff auf Schlesien gezwungen.
 - Die preußische Generalität drängte Friedrich zum Angriff.
 - Jugendlicher Übermut veranlasste Friedrich II. zum Angriff auf Schlesien.
 - Preußen wollte den Status einer Großmacht erringen.
 - Schlesien forderte den Angriff Preußens heraus.
 - Friedrich II. ließ sich durch Maria Theresias Auftreten zum Angriff provozieren.
3. Wie verliefen die Kriege 1740-1763 für Friedrich II. ?
4. Kreuze an, in welcher Lage sich Maria Theresia in diesen Jahren befand:
 - Sie hatte nach dem Tod Kaiser Karls VI. um die Nachfolge zu kämpfen.
 - Sie hatte sich gegen die Thronansprüche Sachsens und Bayerns zu behaupten.
 - Sie verlor Schlesien.
 - Sie hatte kaum Verbündete.
 - Sie hatte bis zuletzt gegen das mächtige Frankreich zu kämpfen.
 - Sie erhielt in den letzten Jahren Unterstützung durch Großbritannien.
5. Wie verliefen die Kriege 1740-1763 für Friedrich II. ? Wodurch konnte er sich am Ende behaupten ?
6. Wodurch ist Friedrich II. für die Nachwelt bekannt geblieben ? Kreuze die richtigen Aussagen an:
 - durch sein Tabakskollegium
 - durch seine Niederlagen in den Kriegen
 - durch seine Freundschaft mit Voltaire
 - durch sein Schloss Sanssouci
 - durch sein Querflötenspiel
 - durch sein freundliches Wesen.
7. Nenne 6 wichtige Orte, die im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung Friedrichs II. mit Maria Theresia stehen.
8. Verdient Friedrich II. den Beinamen „der Große“ ?

Beispiel 2:

1. Warum griff Friedrich II. Schlesien im Jahre 1740 an ?
2. In welcher Lage befand sich zu dieser Zeit Maria Theresia ?
3. Konnte sich Friedrich II. einen Erfolg gegen das mächtige Österreich versprechen ?
4. Wodurch gelang Österreich die Behauptung gegenüber Preußen 1740-1763 ?
5. Wer kämpfte aus welchen Gründen im Siebenjährigen Krieg gegeneinander ?
6. Nenne 3 Jahreszahlen, die für die Auseinandersetzung zwischen Friedrich II. und Maria Theresia von Bedeutung sind und begründe Ddeine Wahl.
7. Welche Ergebnisse brachten die Kriege 1740-1763 ?

Beispiel 3:

Nach einer strengen Erziehung durch den Vater
..... war

Friedrich durch
.....an den

Rand des seelischen Zusammenbruchs getrieben worden. Als er König wurde,
übernahm er

einen Staat, seit Königreich, der vor allem durch die folgenden Maßnahmen
seines

Vaters stark geworden war:

.....
.....
.....

In zwei Kriegen, nämlich in den Jahren und,
eroberte

Friedrich Schlesien. Maria Theresia konnte sich nach dem Tod ihres Vaters,
.....,

im Jahre nur mit Hilfe der Angriffe
erwehren. Erst

als ihr Staatskanzlerim Jahre das Königreich
.....

als Verbündeten gewonnen hatte, gelang es Österreich im
.....Krieg der

Jahre, sich zu behaupten.

Friedrich II. baute sich ein neues Schloss namens, in dem
er u.a.

den berühmtenzu Gast hatte. Die Reformen Friedrichs
waren

weitreichend und betrafen,
.....

und Man nennt das Zeitalter Friedrichs II. den
.....

..... Friedrich II. wurde für die
Deutschen eine

wichtige Herrscherfigur, weil er
.....
.....

FÜR DIE SEKUNDARSTUFE II :

Beispiel 1:

1. Beschreiben Sie die innen- und außenpolitische Ausgangslage Preußens zu Beginn der Regierungszeit von Friedrich II.
2. Suchen Sie eine machtpolitische Begründung für Friedrichs Aggressionspolitik.
3. In welchem Zustand befanden sich das Habsburger Reich und die österreichische Krone zu Beginn des 1. Schlesischen Krieges ?
4. Skizzieren Sie die Persönlichkeit der beiden Kontrahenten Friedrich II. und Maria Theresia.
5. Beschreiben Sie den politischen Charakter des Siebenjährigen Krieges.
6. Welche Ergebnisse brachten die Schlesischen Kriege 1740-1763 ?
7. Wann und aus welchen Gründen erhielt Friedrich II. den Beinamen „der Große“.

Beispiel 2:

Auszüge aus Interviews:

Text 1:

Frage: Was ist das Besondere an der geopolitischen Lage Österreichs ?

Antwort:

Das Besondere sieht man auf jeder Landkarte: Erstens ist Österreich als Stammland mitten in Europa, ist durch Heiraten immer größer geworden. Es hat schließlich die ganze Welt umfasst, es war also ein Reich, in dem die Sonne nicht untergeht. Mit den amerikanischen Kolonien z.B., mit Spanien und Italien. Die Habsburger waren in Polen, sie waren überall und das macht den Reiz dieses Landes ja auch aus, dass es eben ein multinationales, ein vielsprachiges Reich war. Die Rolle des deutschen Kaisers wurde ja eigentlich im Laufe der Zeit immer bedeutungsloser. Als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches hatten die Habsburger wenig zu sagen, aber als Herrscher im Vielvölkerstaat, wie eben auch Maria Theresia als Königin von Ungarn und als Königin von Böhmen, hatten sie dann schon eine große Macht.“ (Dr. Brigitte Hamann 2008)

Text 2:

Frage: Kann man denn sagen, dass sich Maria Theresia gar nicht als Deutsche verstanden hat ?

Antwort: Sie war Habsburgerin und Habsburg war ein multinationales Reich. Sie konnte sich nicht als Deutsche erklären, das wäre einfach unmöglich gewesen. Das hat sie denn auch nie getan. Man hat in Wien deutsch gesprochen, aber wenn sie in Ungarn war, musste sie ungarisch sprechen und wenn sie in Italien war, musste sie italienisch sprechen.

Der Begriff „deutsch“ hatte im 18. Jh. kaum eine Bedeutung. Es gab die deutschen Staaten und es gab natürlich Kaiser Karl, aber das deutsche Reich war ja eigentlich bereits zerfallen, denn die verschiedenen Fürsten waren sehr selbstständig in ihren Ländern geworden, wie wir auch an Preußen sehen. Die Fürsten haben sich doch nicht um den Kaiser in Wien gekümmert. Er hatte im Reich nichts zu sagen, er konnte höchstens Orden verteilen, aber sonst wurde er nicht gebraucht. Das war eigentlich nur so eine Würde, eine traditionelle Würde, mehr eigentlich nicht.“ (Dr. Brigitte Hamann 2008)

Text 3:

„Nicht nur Friedrichs Verhältnis zum Haus Habsburg, auch seine Haltung zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation war problematisch. Der Reichsverband mit seinen Institutionen, dem Reichstag, dem Reichskammergericht und dem Reichsheer war ihm gleichgültig. Friedrich interessierte einzig und allein Brandenburg-Preußen.“ (Begleitbuch, S. 10)

Aufgaben

1. Charakterisieren Sie an Hand der Textauszüge die Haltung Friedrichs II. und Maria Theresias zu Deutschland.
2. Erklären Sie, warum für die Nachwelt in Deutschland
 - i. Friedrich II. zum nationalen Vorbild wurde
 - ii. Österreich und Maria Theresia keinen Anteil an dieser Rolle erhalten haben.
3. Warum erlag man in Deutschland v.a. des 19. Jh. der nationalen Blickverengung in der Wahrnehmung der Vergangenheit ?
4. Wie lange wirkte der Friedrich-Mythos in Deutschland nach ?
5. Kann man aus dem Blickwinkel der heutigen Zeit Friedrich II. und Maria Theresia Deutsche nennen ?